

Der Gartenbauwirtschaft Berufständischer Wirtschaftszweige des Obst- und Gemüsebau

Dieser
Nummer liegt bei:
„Steuer-
und Arbeitsrechtliche
Rundschau“

HERAUSGEBER: REICHSV ERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS ANSTALT M. B. H. BERLIN NW 40

Nr. 20 · Jahrgang 1933 50. Jahrgang der „Berliner Gärtner-Börse“ Berlin, 18. Mai 1933

Darré, Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats

Der Zwang zum Zusammenschluß!

Kam hat M. Walther Darré auch die Führung des Deutschen Landwirtschaftsrates und damit alle maßgebenden Organe des deutschen Landbaus in seine Hand genommen. Damit ist die Führung der drei großen Gruppen des landw. Berufsstandes in einer Hand vereint.

Die Zerstückelung der Landwirtschaft in die Vielheit von Verbänden und Organisationen mit ihrem

Heimat zurückgeführt, widmete er sich der praktischen Landwirtschaft und beschloß seine Ausbildung an der Hofschule zu Sigmaringen mit dem Grade eines Diplomalbauers und an der Universität Halle mit der Erwerbung des Grades eines Diplomalbauers.

Sein besonderes Interesse für tierärztliche Fragen führte ihn nach Hefen, Oberbayern und Oldenburg. Seine züchterisch-erwerbswissenschaftlichen Kenntnisse konnte er beim Ostpreussischen Statthalter für Barmuth — Trakehner Abstammung vertiefen. Im Jahre 1927 wurde er im Auftrage des Reichslandwirtschaftsministeriums zum Studium der finnischen Tierzucht nach Lahti entsandt. Im Aufschluß an seine erfolgreiche Studienreise wurde er als landwirtschaftlicher Sachverständiger der Deutschen Gesandtschaft in Finn in den Auslandsdienst übernommen, mit dem Auftrage, die landwirtschaftlichen Verhältnisse der baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland zu beobachten, und außerdem den gegenseitigen Austausch landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu fördern.

Die Erwerbung des Landvolkes ist dem unbekanntem Diplomalbauer M. Walther Darré in einem ungeheuren Siegeszug gelungen. Wenn der Reichsminister Adolf Hitler kürzlich vor dem Deutschen Reichswirtschaftsrat betonte, daß die nationale Erhebung überhaupt nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht fast das gesamte Landvolk hinter der Revolution gestanden hätte, so bedeutet diese Feststellung die größte Anerkennung, die dem Schaffen und Wirken M. Walther Darrés geschenkt werden konnte. Heute kann der neugewählte Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats mit dem sicheren Gefühl sein aufgabenschweres Amt übernehmen, daß die gesamte deutsche Landwirtschaft: gesalven hinter ihm steht. Ihn als den alleinigen Stanzführer anerkennt und ihm zu folgen bereit ist, daß sich auch der deutsche Gartenbau mit vollem Vertrauen der Führung Darrés anvertrauen kann, dafür ist das Interesse, das Darré unserem Berufsstand von Anfang an seiner Tätigkeit entgegengebracht hat, der beste Beweis. Noch als der agrarpolitische Aparat in den ersten Anfängen steckte, hat er unter Führung seines jetzigen Stellvertreters Dr. Neillste die Unterabteilung „Gartenbau“ eingerichtet, und bei allen den Gartenbau angehenden Dingen hat das Amt für Agrarpolitik sich seiner angenommen. Der Gartenbau hat das Vertrauen, daß auch ihm unter der tatkräftigen Führung des gesamten Landbaues durch M. Walther Darré sein Platz im Rahmen der deutschen Wirtschaft gesichert wird und das Wort, daß der „Gartenbau das Opfer für andere Wirtschaftszweige bleiben werde“, endgültig der Vergangenheit angehört wird. Sv.

Die Bierländer Gärtner treten geschlossen dem Reichsverband bei. — Die Gärtnervereine werden Ortsgruppen. — Ueberall verschärfter Wille zum Zusammenschluß.

Ueberall im Reich ist die Bildung der Reichshände als Grundlage des kommenden berufständischen Aufbaus unseres staatlichen Lebens bereits vollzogen oder in vollem Gange. Ueberall schließen sich die Reihen. Der Grundgedanke, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat, setzt sich mit unwiderstehlicher Gewalt durch. Wer heute noch den Mut hat, auch weiterhin nur einem kleinen Teil des Berufsstandes allein die Fäden der berufständischen Gemeinschaftsarbeit aufzuliegen, der weiß, daß er dann heute mehr denn je gegen ein stilles Geleise verfährt und daß die große Mehrheit des Volks ein solches Verhalten aufs schärfste mißbilligt!



Sein Erleistungswort „Das Bauerntum als Lebensquelle der nordischen Rasse“, in dem er in hervorragender Weise den wissenschaftlichen Beweis von der Bedeutung der nordischen Rasse für das deutsche Volkstum erbringt, hat überall größte Beachtung gefunden. Im Jahre 1930 erscheint dann sein Werk „Nadel aus Blut und Boden“, in dem er die staatspolitischen Folgerungen aus seinen völkischen Erkenntnissen zieht. Im Frühjahr 1930 lernte Präsident Darré durch einen Zufall den jetzigen Reichsminister Adolf Hitler kennen, der ihn aufforderte, im Rahmen der nationalsozialistischen Bewegung den Kampf um das deutsche Bauerntum anzunehmen.

So ist denn auch unter dem Einfluß der großen aufrüttelnden Erscheinisse im Volk die große Welle unseres Berufsstands in Bewegung gekommen. Man erkennt die Notwendigkeit geschlossener Vorgehens, vielleicht fürchtet man auch — und dies mit Recht — daß dem moralischen Zwang zur Eingliederung in die Berufsorganisation bald der gesetzliche Zwang folgen wird. Ueberall im Reich sind die Bez.-Gr.-Führer daran gegangen, aufzuräumen, überall erkennt man, daß mit überlebten Formen gebrochen werden muß, daß nur höchste Aktivität wirkliche Erfolge zu erzielen vermag. Es mag bedauerlich sein, daß hier und da die Gärtnervereine, die vielleicht bereits über eine sehr alte Tradition verfügen, in der alten Form nicht weiterbestehen können. Daß die Tradition in den Unterorganisationen des Reichsverbandes weitergeführt werden kann, dafür sind seitens der Reichsführung in diesen Tagen die notwendigen Anordnungen ergangen, so daß kein Grund mehr besteht, die Eingliederung in die Front des Berufsstandes hinauszujauchern. Viele Jahre haben Tausende von Berufsangehörigen vergeblich versucht, Ordnung in die Reihen des Berufs zu bringen. Eine Zerstückelung hatte sich vielfach breit gemacht, die sachlich nicht zu verantworten war, sondern unter Hintanhaltung großer Aufgaben kleinliche Sonderinteressen in den Vordergrund drängte. Es dürfte nur wenige Berufsstände geben, in denen die Vereinzeltheit solche Triumphe feiern konnte, wie im Gartenbau. Jetzt geht der Sturm über sie alle hinweg, wer nicht freiwillig dem Anstoß folgt, wird hinweggefegt werden. Dalt bietet allein der Reichsverband des deutschen Gartenbaus. Die Bierländer Gärtner haben den Anfang gemacht. Geschlossen sind sie — jahrelang hat man vergeblich um sie gekämpft — mit dem Erwerbsgartenbauverband „Rund um Hamburg“, etwa 2000 an der Zahl, als Einzelmitglieder durch Beschluß der zuständigen Organe dem Reichsverband angeschlossen worden. Zugleich werden in Bierlanden die Verbände geordnet. Wieviel Geld kann da gespart werden! In Berlin hat ein Aktionsauschuß mit Energie die Sammlung der Berufsangehörigen in die Hand genommen. Gärtnervereine, die lange Zeit das Sammeln von Augenleuten bildeten, werden in Ortsgruppen umgewandelt. Aktionsunterstützung bedürfen unter Mitwirkung der Junggärtner Betrieb um Betrieb. Keiner wird sich dieser energiegeladen Werbung entziehen können. Tut er es doch, so schließt er sich damit von jeglicher Gemeinschaftsarbeit aus. Es bleibt ihm keine Wahl mehr! Rechtzeitig werden seitens der Reichsführung die notwendigen Anordnungen ergehen, um alle diejenigen, die immer die Zeichen der Zeit noch nicht erkennen wollen, später doch noch zu den Leistungen heranzuziehen, denen sie sich jetzt auf Kosten der Allgemeinheit entziehen zu können glauben. Auch in die Gliederung des Reichsverbandes selbst wird eine neue Ordnung kommen. Kleine Landesverbände müssen sich mit größeren zusammenschließen, um so eine wirklich nutzbringende Verwendung der Beiträge zu ermöglichen. Schon sind einige Verbände freiwillig der Anregung der Reichsführung gefolgt. Politische Grenzen können für den Aufbau einer Wirtschaftsorganisation nicht maßgebend sein. Hier gilt es vornehmlich das Wirtschaftsgebiet zu beachten. Unsere Landesverbände sind die freiwilligen Statthalter, die für eine Uebereinstimmung des Willens zwischen der (Reichs-) Reichsführung und den Landesverbänden sorgen müssen. Unter Wille und die Erkenntnis, daß immer nur der Vorteil des Berufsstands ausschlaggebend sein können, müssen hier für Uebereinstimmung auskommender Schwierigkeiten sorgen.

Reben- und Gegeneinander in Führungsgewalt und Arbeitsmethode hat damit ihr Ende gefunden. Gerade der neue Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats hat sich um die Wille zur Neugestaltung der Berufsvereinigungen des Bauernstandes bereits die größten Verdienste erworben.

An alle deutschen Gartenarchitekten

Die Gleichstellung im Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. ist im Einvernehmen mit dem Amt für Agrarpolitik der NSDAP erfolgt. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, unter denen der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. ermächtigt wurde, Träger des sich selbst verwaltenden Berufsstands zu sein.

Ebenso wie sich bei allen anderen Berufsständen gegenwärtig der Zusammenschluß vollzieht, so muß dies auch im Gartenbau geschehen, wenn sich dieser Berufsstand nicht seiner Rechte begeben will. Nur eine enge Gemeinschaftsarbeit aller Zweige des Gartenbaus einschließlich der Gartengestaltung kann dem gesamten Berufsstand und jedem einzelnen Teil die Bedeutung geben, die er unbedingt beanspruchen muß. Weder denn je ist es nötig, daß sich die Reihen immer enger schließen.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß alle Teile des Gartenbaus in Zukunft ihre Vertretung im Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. finden werden, auch die Zweige unseres Berufs, deren Betriebe ganz oder teilweise gewerblich sind, wie die Gartenanfertigung und die Friedhofsgärtnerie, gehören zum Gartenbau und damit zum Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. Zweifel über ihre Zugehörigkeit scheinen lediglich bei einigen Gartenarchitekten zu bestehen.

Demgegenüber ist festzustellen, daß auch die freischaffenden (also solche, die nicht bei Behörden tätig sind) Gartenarchitekten ihre Ständevertretung im Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. finden müssen und werden.

Die Reichsführung, geleitet durch J. Böttner, A. J. Lange, im Auftrage: Ebert.

Präsident Darré, 1895 in geboren, entstammt einer vor 250 Jahren aus Nordfrankreich nach Preußen übergetretenen Emigrantenfamilie. Als neunzehnjähriger Kriegsfreiwilliger für sein Vaterland ins Feld gezogen, hat Präsident Darré, zuletzt als Reserveoffizier des berühmten hannoverschen Feldartillerie-Regiments v. Scharnhorst, vier Jahre lang an der Westfront gestanden und sich in 13 belagerten Großkämpfen ausgezeichnet. In die

Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund, Hochschulgruppe Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem, veranstaltet am Montag, dem 22. 5. 1933, 20.15 Uhr pünktlich im Bärnertal des Friedenauer Rathauses einen Vortragsabend. Das Referat: „Welche Forderungen stellt der berufständische Gartenbau an die Erziehung seines Nachwuchses“, hält Prof. Dr. Ebert vom Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. Vertreter des Landwirtschafts- und Kultusministeriums haben ihr Erscheinen zugesagt. Bei der Wichtigkeit des Themas legen wir auf die Anwesenheit aller daran interessierten Kreise das größte Wert. NSDStB. J. A. Hagen.

Die Schaffung eines Reichsverbandes der deutschen Obst- und Gemüse-Verwertungsindustrie

Durch eine Bekanntmachung des Leiters des Verbindungsstabes der NSDAP im „Völkischen Beobachter“ vom 29. April 1933 war daran erinnert worden, daß im Bereiche der gesamten Parteioorganisation dem Amt für Agrarpolitik alle Angelegenheiten unterstehen, für welche im Rahmen der Reichsverwaltung das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zuständig ist, so daß alle Gleichstellungsmassnahmen, die in allen in diesen Bereich fallenden Standesorganisationen einschließlich der landwirtschaftlichen Produkte handelnden oder bearbeitenden Erwerbszweige vorgenommen werden, der ausdrücklichen Genehmigung des Amtes für Agrarpolitik bedürfen. Durch eine weitere Verfügung des Herrn Reichsministers Dr. Dugenberg vom 3. Mai 1933 waren für den Reichsverband der Deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft — mit Ausnahme der Landwirtschaft — die Herren Dr. h. c. Otto Wagener und Alfred Küppers, M. D. N., als Kommissare des Reiches bestimmt worden.

Im Rahmen dieser Regelungen hat mich nun das Amt für Agrarpolitik auf Grund vielfacher Wünsche aus Kreisen der Verwertungsindustrie unter dem 4. Mai 1933 beauftragt, gemeinsam mit

den Parteigenossen Friedrich Boura, a. M., Carl Huchel, Karl Huchel, Burgdorf, und Gerhard Boesche, Berlin.

die Schaffung eines Einheitsverbandes für alle Zweige der deutschen Obst- und Gemüseverwertungsindustrie unter nationalsozialistischer Führung

in die Wege zu lenken und damit dem Ziel der NSDAP zu dienen, das dahin geht, den höchsten Ausbau der deutschen Wirtschaft in möglichst wenigen einheitlichen Standesorganisationen durchzuführen.

In eingehenden Verhandlungen mit der Wirtschaftlichen Vereinigung der Konserver-Industrie, Berlin, mit dem Verein der Konserver-Industriellen e. V., Berlin (bisher Mainz), und dem Verein Deutscher Konserver-Fabrikanten, Braunschweig, ist über Weg und Ziel dieses Auftrages eine völlige Uebereinstimmung dahingehend herbeigeführt.

Fortsetzung auf S. 2.

Der neue Präsident der Rheinischen Landwirtschaftskammer

D. L. R. In der Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer in Bonn wurde einstimmig Hauptmann Dahlen, der Führer der Führergemeinschaft des rheinischen Bauernstandes, zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer gewählt, um dadurch die Einheit des Standes zu gewährleisten. In seinem Stellvertreter wurde einstimmig Freiherr von Scharfmeier-Lieser gewählt.

Gartenbau ist Landwirtschaft

Wie wir soeben erfahren, ist am 15. Mai ein Erlass aller beteiligten Ministerien an die Landesregierungen ergangen, in dem endlich die Rechtsstellung des Gartenbaus dahin geklärt wird, daß Gartenbau als Urproduktion zur Landwirtschaft gehört. Nähere Mitteilungen folgen in der nächsten Nummer.

Besucher der Gartenbauausstellung

treffen sich Freitag ab 20 Uhr im Lesezimmer der Nationalen Gaststätten am Brandenburger Tor